

Sitzung des Kreistages am 14.03.2013

**TOP 8: Bericht des Landrates gemäß § 3 des Frauenförderplanes der Kreisverwaltung
Berichtszeitraum 2012**

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Damen und Herren,

vor Ihnen liegt der jährliche Bericht des **Planes zur beruflichen Gleichstellung von Frauen und Männern - Frauenförderplan** der Kreisverwaltung.

Ich freue mich, Ihnen auch in diesem Jahr eine kurze Zusammenfassung vortragen zu können.

Zum besseren Verständnis ist im Bericht die Arbeit der Gleichstellungsstelle, in einen internen, die Kreisverwaltung betreffenden, und in einen externen Bereich, das heißt außerhalb wirkende Aktivitäten, gegliedert.

Zunächst zum internen Bereich.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen möchte ich Ihnen, anhand von interessanten und aussagekräftigen Zahlen, die Zusammensetzung der Beschäftigten erläutern.

2012 waren 1423 Fachkräfte in der Kreisverwaltung beschäftigt, der Frauenanteil lag mit 909 Frauen bei rund 64 %. Der Anteil der Frauen im Bereich der Beamten beträgt rund 60%, bei den tariflich Beschäftigten rund 65,5 %.

Interessant ist der Blick auf die Anteile der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten.

950 Fachkräfte sind in Vollzeit, 472 Fachkräfte in Teilzeit beschäftigt. Das sind rund 33 % der Beschäftigten.

Der Blick auf die Gesamtzahl der weiblichen Beschäftigten zeigt, von den 909 Frauen arbeiten 445 in Teilzeit, das sind rund 49%; im letzten Jahr waren es rund 42%, im Jahr davor waren es ebenfalls 49%.

Somit lässt sich sagen: Knapp die Hälfte der Mitarbeiterinnen arbeiten in Teilzeit.

Es wird Sie nicht überraschen, aber zur Information darf ich Ihnen sagen, dass von den 513 beschäftigten Männern 27 Männer in Teilzeit arbeiten, das sind wie im letzten Jahr rund 5 %,

Diese große Differenz muss man nicht groß kommentieren, sie verdeutlicht, dass die Familienarbeit immer noch überwiegend von Frauen geleistet wird.

Der Aspekt Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt sich für Mann und Frau sehr unterschiedlich dar. Auch die nächste Zahl bestätigt dies. 2012 haben 5 Männer Elternzeit in Anspruch genommen, in 2011 und 2010 waren es jeweils 2 Männer.

Prozentual eine enorme Steigerung, so kann es meiner Meinung nach ruhig weitergehen.

Richten wir nun den Blick auf das Thema „Frauen in Führung“

Wie steht es da in der Kreisverwaltung?

In der Kreisverwaltung gibt es 142 Führungsstellen. 3 dieser Stellen, eine Abteilungsleitungs- und 2 Sachgebietsleitungsstellen, werden von jeweils 2 Frauen im Jobsharing wahrgenommen, so dass insgesamt 145 Führungskräfte beschäftigt sind.

Der Frauenanteil bei den Führungspositionen betrug rund 38 %, 58 Frauen teilen sich 55 Führungsstellen.

Werfen wir einen Blick auf die Entwicklung der letzten 3 Jahre, ist festzustellen, dass 2010 der Frauenanteil bei den Führungskräften rund 30% betrug, 2011 rund 34% und 2012 knapp 40%.

Eine Steigerung, die sich sehen lassen kann.

Zur Erinnerung der Frauenanteil der Beschäftigten beträgt rund 64%.

Der Blick auf die Altersstruktur der Führungskräfte belegt eine positive Entwicklung.

Von den 11 Führungskräften im Alter von 31-40 Jahren sind 8 weiblich, das sind rund 73%. In der Altersstufe der 41-50 Jährigen entspricht er mit ca. 60% dem Frauenanteil in der Kreisverwaltung.

Nun ein Blick auf die Schwerpunkte der externen Aufgaben

Der Arbeitskreis Opferschutz Bonn / Rhein-Sieg entwickelte vor 8 Jahren das Verfahren der **Anonymen Spurensicherung nach Sexualstraftat** in Zusammenarbeit mit Frauenberatungsstellen, Polizei, Staatsanwaltschaft.

Ich bin sehr froh, dass sich dieses Verfahren in unserer Region etabliert hat.

Dabei ist eine gute Zusammenarbeit mit den mitarbeitenden Krankenhäusern der Region von hoher Wichtigkeit.

Zur Erläuterung:

Ein Opfer einer Sexualstraftat kann die Spuren sichern lassen, ohne sofort nach der Tat die Entscheidung treffen zu müssen, eine polizeiliche Anzeige zu erstatten. Die Spuren (Haare, Hautpartikel, Sperma usw.) werden bei den mitarbeitenden Krankenhäusern gesichert und im rechtsmedizinischen Institut in Bonn anonym gelagert.

Das Opfer kann innerhalb von 10 Jahren, so lange werden die Spuren gelagert, entscheiden ob es Anzeige erstatten will. Wenn ja, wird die Polizei, nach der Entbindung der ärztlichen Schweigepflicht, die Spuren und die Anzeige zusammenbringen. Das erleichtert die Beweisführung im Verfahren.

Bis Ende letzten Jahres wurden 90 Spurensicherungssets im rechtsmedizinischen Institut abgegeben. Mittlerweile sind 9 Sets zum Gerichtsverfahren hinzugezogen worden.

Die katholischen Krankenhäuser in der Region haben versichert, dass betroffene Frauen umfassend beraten werden - auch über die Pille danach.

Ebenfalls ein Aktivposten ist der Runde Tisch gegen häusliche Gewalt im Rhein-Sieg-Kreis. Die Vermittlungszahlen der Opfer an die Frauenberatungsstellen, sei es durch die Kreispolizei oder durch das Polizeipräsidium Bonn ist sehr hoch. Auch die Zusammenarbeit mit den Jugendhilfeträgern ist gut. Die Polizeibehörden informieren die Jugendämter, wenn Kinder bei häuslichen Gewalteinsätzen betroffen sind.

Nun zu der Zielgruppe der „**Berufsrückkehrerinnen und Wiedereinsteigerinnen**“

Dazu folgendes:

1. Am 15. November 2012 organisierten die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im Rhein-Sieg-Kreis und die Beauftragte für Chancengleichheit der Bundesagentur für Arbeit und des Jobcenters Rhein-Sieg den Infotag Wiedereinstieg.

Der Bedarf an Beratung und Unterstützung von Frauen, (kein männlicher Wiedereinsteiger besuchte die Veranstaltung), die nach der Familienarbeit zurück in den Beruf wollen und müssen, ist groß. Rund 200 Frauen aus dem gesamten Kreisgebiet informierten sich in verschiedenen Seminaren oder Workshops über Möglichkeiten und Chancen auf dem Weg zurück in die Berufstätigkeit.

Ztens. Seit Jahren findet immer im Juni eine Frauenwoche in den Räumen der Agentur für Arbeit in Bonn statt. Dort besuchten ca. 150 Frauen die Angebote.

Aufgrund der großen Nachfrage finden über das Jahr verteilt weitere Veranstaltungen in den Kommunen statt.

In der Kürze der Zeit habe ich Ihnen einige Schwerpunkte vorgestellt.

Weitere Informationen zum internen und zum externen Bereich entnehmen sie bitte dem schriftlichen Bericht.

Zum Schluss möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit mit dem Personalamt und dem Personalrat bedanken.

Eine erfolgreiche Arbeit der Gleichstellungsstelle ist nur durch eine gute Zusammenarbeit mit **allen** Verantwortlichen für Personalentwicklung, Personalentscheidungen und der Unterstützung des Gleichstellungsausschusses möglich.

Dafür bedanke ich mich ebenfalls recht herzlich!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.